

# Liederverzeichnis

1

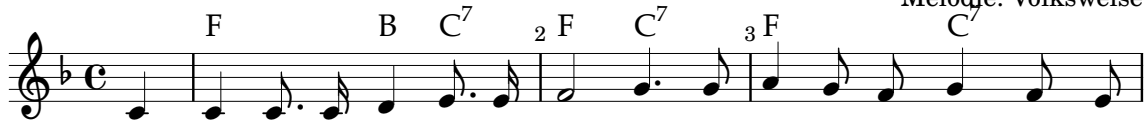
Horch was kommt von draußen 'rein . . . . .	12
Hoch auf dem gelben Wagen . . . . .	12
Lustig ist das Zigeunerleben . . . . .	13
Wenn alle Brunnlein fließen . . . . .	14
Wenn die bunten Fahnen wehen . . . . .	15
Schwarzbraun ist die Haselnuss . . . . .	16
Vom Lebensbrunnlein . . . . .	16
Wem Gott will rechte Gunst erweisen . . . . .	17
Die blauen Dragoner . . . . .	18
Ein Jäger aus Kurpfalz . . . . .	18
Auf zum fröhlichen Jagen . . . . .	19
Petersbrünnele . . . . .	20
Der Weg zu mein Dirndl . . . . .	20
Ein Heller und ein Batzen . . . . .	21
In einem Polenstädtchen . . . . .	22
Schön ist die Jugend . . . . .	22
Fein sein, beinänder bleibn . . . . .	23
Tief drin im Böhmerwald . . . . .	24
Der Lindenbaum . . . . .	24
Im schönsten Wiesengrunde . . . . .	25
In die Berg bin i' gern . . . . .	27
Kein schöner Land . . . . .	27
Wahre Freundschaft . . . . .	27
Muss i' denn zum Städtle hinaus . . . . .	28
Der Mond ist aufgegangen . . . . .	29
Nun ruhen alle Wälder . . . . .	29
Ade zur guten Nacht . . . . .	30
Die Gedanken sind frei . . . . .	31
Aus grauer Städte Mauern . . . . .	31
Auf du junger Wandersmann . . . . .	32
Kein Feuer, keine Kohle . . . . .	33
Wia lusti is in Winter . . . . .	33
Bergvagabunden . . . . .	34

2	
Die grauen Nebel . . . . .	34
Die lustigen Hammerschmiedgsölln . . . . .	35
Drei Lilien . . . . .	36
Gaudeamus igitur . . . . .	36
Hoch auf dem gelben Wagen . . . . .	37
Lili Marleen . . . . .	38
Vom Barette schwankt die Feder . . . . .	39
Ich hatt einen Kameraden . . . . .	40
Wiegende Welle . . . . .	40
Wir lieben die Stürme . . . . .	41
Abendstille überall . . . . .	42
Alle Vöglein sind schon da . . . . .	42
Wem Gott will rechte Gunst erweisen . . . . .	42
Der Mai ist gekommen . . . . .	44
Alles neu macht der Mai . . . . .	44
Komm lieber Mai . . . . .	45
Bunt sind schon die Wälder . . . . .	46
Schalom alejchem . . . . .	47
Hava nagila . . . . .	47
Bergmannslied . . . . .	48
Mein Vater ist Bergmann . . . . .	48
Glück auf, ihr Bergleut . . . . .	49
Der Bergmannsstand sei hoch geehret . . . . .	50
Ich bin ein Bergmann . . . . .	50
Hoch vom Dachstein an . . . . .	51
Das Schönste auf der Welt . . . . .	52
Drei Lilien . . . . .	53
Abendstille überall . . . . .	54
Alles neu macht der Mai . . . . .	54
Alle Vöglein sind schon da . . . . .	54
Bergmannslied . . . . .	55
Bergvagabunden . . . . .	56
Bunt sind schon die Wälder . . . . .	56
Das Schönste auf der Welt . . . . .	57

Wohlauf in Gottes schöne Welt . . . . .	58 <sup>3</sup>
Wohl ist die Welt so groß und weit . . . . .	58
Im Frühtau zu Berge . . . . .	59
Ein Jäger längs dem Weiher ging . . . . .	60
Stille Nacht! Heilige Nacht! . . . . .	60
Es blies ein Jäger wohl in sein Horn . . . . .	61
Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr . . . . .	63
Die Sonne hoch am Himmelszelt . . . . .	63
Gottes Liebe ist so wunderbar . . . . .	64
Unser Leben sei ein Fest . . . . .	64
Uns verpflichtet das Wort . . . . .	65
Du bist das Licht der Welt . . . . .	65
Danke für diesen guten Morgen . . . . .	66
Dann hat der Himmel die Erde berührt . . . . .	67
Du bist du . . . . .	68
Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt . . . . .	69
Österreichische Bundeshymne . . . . .	71
Niederösterreichische Landeshymne . . . . .	72
Kärntner Landeshymne . . . . .	73

## Die blauen Dragoner

Text: Volkslied  
Melodie: Volksweise



1. Die blau-en Dra-go-ner, sie rei - ten mit klin-gendem Spiel durch das  
2. Die wie-hernden Ros-se, sie stamp-fen, die Bir-ken, die wie - gen sich



- Tor, Fan - fa - ren sie beg-lei-ten hell zu den Hügeln em-por. por.  
lind, die Fähnlein auf den Lanzen flattern im Mor-gen-wind. wind.

3. Morgen, da müssen sie reiten,  
Mein Liebster wird bei ihnen sein.  
Morgen in alle Weiten  
Morgen, da bin ich allein.

4. Die blauen Dragoner, sie reiten  
Mit klingendem Spiel durch das Tor,  
Fanfaren sie begleiten  
Hell zu den Hügeln empor.

## Ein Jäger aus Kurpfalz

Text: Volkslied seit 1750  
Melodie: Volksweise 1763



1. Ein Jä-ger aus Kurp-falz, der rei-tet durch den grü-nen Wald, er  
2. Auf! Sat-telt mir mein Pferd und legt da-rauf den Man-tel-sack, so



- schießt das Wild da - her, gleich wie es ihm ge - fällt. **Refrain:** Ju -  
reit' ich weit um - her als Jä - ger aus Kurp-falz.



- ja, Ju - ja, gar lus - tig ist die Jä - ge - rei all -



- hier auf grü-ner Heid', all - hier auf grü-ner Heid', Ju- Heid.

3. Hubertus auf der Jagd,  
der schoss ein'n Hirsch und einen Has'.  
er traf ein Mägdlein an,  
und das war achtzehn Jahr.  
4. Des Jägers seine Lust  
den großen Herren ist bewußt,  
jawohl, jawohl bewusst,  
wie man das Wildpret schoss.

5. Wohl zwischen seine Bein,  
Da muß der Hirsch geschossen sein,  
Geschossen muß er sein,  
Auf eins, zwei, drei.  
6. Jetzt reit' ich nimmer heim,  
Bis daß der Kuckuck „Kuckuck“ schreit,  
Er schreit die ganze Nacht  
Allhier auf grüner Heid'!

# Auf zum fröhlichen Jagen

Text: Gottfried Benjamin Hancke, 1724  
Melodie: Volksweise aus Kärnten

1. Auf, auf zum fröh-lichen Ja-gen, auf in die grü-ne Heid! Es  
 2. *Früh-morgens, als der Jä-ger in den grünen Wald 'nein-kam, da*  
 3. Das ed-le Jä-ger-le-ben ver-gnü-ge't mei-ne Brust, dem

5 fängt schon an zu ta-gen, es ist die schön-ste Zeit. Die  
*sah er mit Ver-gnü-gen das schö-ne Wild-bret an. Die*  
 Wil-de nach-zu-ja-gen ist mei-ne höchs-te Lust. Wir

9 Vög-lein in den Wäl-dern sind schon vom Schlaf er-wacht und  
*Gamslein, Paar um Paa-re, sie kom-men von weit her, die*  
 la-den uns-re Büch-sen mit Pul-ver und mit Blei, wir

13 ha-ben auf den Fel-dern ihr Mor-gen-lied vollbracht. **Refrain:** Tri-di-  
*Re-he und das Hirschlein, das schöne Wildbret schwer.*  
 führ'n das schönste Le-ben, im Wald, da sind wir frei.

17 he-jo, tri-di-he-jo, tri-di-he, tri-di-he, tri-di-o, tri-dio. He-jo. Tri-di-

22 he-jo, tri-di-he-jo, tri-di-he, tri-di-he, tri-di-o, tri-di-o.

4. Das Gras ist unser Bette,  
 Der Wald ist unser Haus,  
 Wir trinken um die Wette  
 Das klare Wasser aus.  
 Laßt nur die Faulen liegen,  
 Gönnt ihnen ihre Ruh,  
 Wir jagen mit Vergnügen  
 Dem grünen Walde zu.

5. Schau, wie das Heer der Sterne  
 Den schönen Glanz verliert  
 Und wie sie sich entfernen,  
 Wenn sich Aurora rührt!  
 Die Vögel in den Wäldern  
 Sind schon vom Schlaf erwacht  
 Und haben auf den Feldern  
 Ihr Morgenlied gebracht.

## Petersbrünnele

Text: Volkslied  
Melodie: Volksweise

1. Und jetzt gang i ans Pe-ters-brün-ne - le, und da trink i an  
 2. Und der A - dam hat de Liab aufbracht und der No - ah den  
 3. Kauft's ma a mein greans Gwan dl. Kauft's ma a mei schean  
 4. Wein. Und da hör i an Kuck - uck aus der Most - fla - schn  
 Wein, und der Da - vid das Zi - therschlagn, mias - sn Stei - rer g'wen  
 Huat. Kauft's ma a mei liabs Dirn - dl, weil i ein - ruk - kn  
 8. schrein.  
 sein. **Refrain:** Di - ri - a ho - la-re di - ri - a ho - la-re, Ku - cku  
 muuß.  
 11. Ho - la-re di - ri - a ho - la-re, Ku - cku, ho.

4. Zwischen Ostern und Pfingsten,  
 ja da geht der Schnee weg,  
 und da heirat' mei Diandl,  
 und da hab i an Dreck.

5. Und da unten am Bache,  
 da sitzt eine Maid,  
 und sie putzt ihre Füße,  
 's ist allerhöchste Zeit.

6. Und der Fritz in der Schule  
 schreibt im Aufsatz 'ne vier,  
 und da spielt sein Vater  
 am Südpol Klavier.

7. Und mein Bruder spielt Zither,  
 meine Schwester Klarinett,  
 und der Vater schlägt 's Hänschen,  
 das gibt ein Quartett.

8. Für die Flöh' gibt's a Pulver,  
 für die Schuh' gibt's a Wichs,  
 für den Durst gibt's a Wasser,  
 doch für d'Dummheit gibt's nichts.

9. Und der eine weiß dieses  
 und der andre weiß das,  
 es weiß an jeder was andres,  
 aber jeder weiß was.

10. Wenn's Stieglbier regnet  
 und Bratwürschtln schneit,  
 dann bitt' ich den Herrgott,  
 dass's Wetter so bleibt.

11. Und das ist halt mein'm Vater  
 sein einziger Trost,  
 dass, solange ich daham bin,  
 ihm sein Geld nicht verrost.

12. Mein Vater tut gar nichts,  
 die Mutter schaut zu,  
 mein Bruder reißt's Maul auf,  
 und ich pfleg die Ruh.

13. Und wenn der Hahn kräht,  
 dann kräht er am Mist,  
 dann ändert sich's Wetter,  
 oder es bleibt wie es ist.

## Der Weg zu mein Dirndl

Text: Volkslied aus Österreich  
Melodie: Volksweise

1. Der Weg zu mein Dirndl is stoa - nig, is stoa - nig, is stoa -  
 2. Mei Muat - ta kocht Knö - dl so kloa - nig, so kloa - nig, so kloa -  
 3. I woäß net, soll i auffi, soll i ou - wi, soll i auf - fi, soll i ou -

8 9 10 11 12 13 14 21



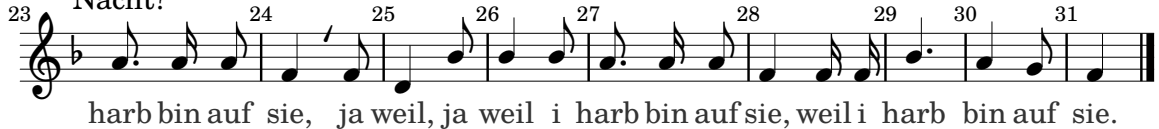
nig, drum geh is am liabsten a - loa - nig, a - loa - nig bei der  
 nig, drum isß is'am liabsten a - loa - nig, a - loa - nig, bei der  
 wi, o - der soll i en Mittel - weg gehn, en Mit-tel-weg gehn bei der

15 16 17 18 19 20 21 22



Nacht.  
 Nacht. **Refrain:** Ja weil, ja weil i harb bin auf sie, weil i harb bin auf sie, weil i  
 Nacht?

23 24 25 26 27 28 29 30 31



harb bin auf sie, ja weil, ja weil i harb bin auf sie, weil i harb bin auf sie.

## Ein Heller und ein Batzen

Text: Albert Graf v. Schlippenbach, 1830  
 Melodie: Volksweise aus Ostpreußen



1. Ein Hel-ler und ein Bat - zen, die wa - ren bei-de mein, ja mein der  
 Heller ward zu Wasser, der Bat-zen ward zu Wein, ja Wein, der Heller ward zu  
 Wasser, der Bat - zen ward zu Wein. **Refrain:** Hei-di, hei-do, heida, hei-di, hei-  
 do, heida, hei-di, heido, hei-da ha ha ha ha ha ha. da.

2. Die Wirtsleut und die Mädal,  
 Die rufen beid': „Oh weh! Oh weh!“,  
 Die Wirtsleut, wenn ich komme,  
 Die Mädal, wenn ich geh, ja geh.

3. Mein Strümpf die sind zerrissen,  
 Mein Stiefel sind entzwei, ja zwei  
 Und draußen auf der Heide,  
 Da singt der Vogel frei, ja frei.

4. Und gäb's kein Landstraß nirgends,  
 Da säß ich still zu Haus, ja Haus  
 Und gäb's kein Loch im Fasse,  
 Da tränk ich gar nicht draus! Ja draus.

5. Das war 'ne wahre Freude,  
 Als mich der Herrgott schuf, ja schuf.  
 Ein Kerl wie Samt und Seide,  
 Nur schade, daß er suff, ja suff.